



Oliver Kalkofe im Interview

Interview zur honorarfreien Nutzung für Print, Rundfunk und Internet

Über „Kalkofes Mattscheibe – Der Jahresrückblick“ (Dienstag, 20.12.2005, 23.20 Uhr, Pro Sieben), seine neue DVD-Reihe „Kalkofes Mattscheibe Classics“, seine Live Tournee „Kalkofe live 2006“, den neuen Podcast für CINEMA „Kalkofes Kinotagebuch und Neuigkeiten zu „Neues vom Wixxer“.

In „Kalkofes Mattscheibe – Der Jahresrückblick“ nimmst Du Dir jetzt die TV-Sünden des ganzen Jahres zur Brust. Was war das Furchtbarste, das Du Dir dafür ansehen musstest?

„Da gab es gar keinen speziellen Moment. Es ist vielmehr das tagtägliche Grauen. Am meisten Probleme habe ich mit diesen ganzen Call-In-Sendungen. Ich finde, es sollte ein Verbot für diese Sendungen geben. Wer noch einmal Zuschauer auffordert für irgendeine Drecks-Hotline für irgendein blödes Quiz oder Spiel anzurufen, sollte wegen boshafter Volksverarschung sofort inhaftiert werden. Guantanamo Bay für Quiz- und Call-In-Show-Moderatoren. Jeden Tag wird man damit stundenlang malträtiert! Genau so furchtbar: Der Werbeeinblendungs-Terror. Egal, was man sich anschaut: Das eigentliche Bild ist nicht mehr vorhanden! Zum Beispiel bei VIVA: Das Bild ist nur noch ein Fünftel groß, drum herum sind 85 Crawls à la ‚Doofie 25 grüßt Fette Sau 15‘. Man wird wahnsinnig! Ich denke mir da jedes Mal: ‚Sagt mal Leute, wisst ihr noch, wie das eigentlich mal gedacht war? Das Programm sollte mehr sein als eine gesendete Litfasssäule für alberne Werbe-Einblendungen!‘ Ich bin vom alltäglichen Fernsehen genervt.“

Wenn Du ein Ranking der schlechtesten TV-Jahre machen müsstest. Wo stünde 2005?



„Ich glaube, es ist das zweitschlechteste Jahr seit langem gewesen. Ich fand das Jahr davor allerdings noch schlechter. 2004 war der komplette geistige Stillstand im Fernsehen. Das ging 2005 noch lange weiter, dann sind aber offenbar ein paar Leute mit dem Kopf auf die Tastatur geknallt und aufgewacht und haben ein paar Experimente gewagt. Dadurch kommt 2005 nur auf Platz zwei der Jahre des Grauens.“

Gab es keinen bestimmten Moment, der Dich besonders abgestoßen hat?

„Mit das Schlimmste in diesem Jahr war die Berichterstattung zum Tod des Papstes. Das war wirklich das entwürdigendste, traurigste, bizarrste und bigotteste Schauspiel, das man in den Medien seit vielen, vielen Jahren gesehen hat. Tausende von Reportern standen da und haben einfach darauf gewartet, dass ein alter Mann den Löffel abgibt. Die ganze Welt wurde über Crawls und 15-minütige Spezialschalten darüber informiert, dass er immer noch im Sterben liegt. Worauf alle warteten, war der Moment des Todes. Ich war nie ein Fan von ihm, aber das hatte er nicht verdient! Ich dachte mir: ‚Lasst ihn in Ruhe sterben, und wenn er tot ist, sagt Bescheid.‘ Dann darf man trauern, wenn man möchte. Aber dieses heuchlerisch betroffene Warten auf den Tod eines Mannes fand ich wirklich Ekel erregend. Das war widerlich.“

Welchen TV-Trend hast Du in 2005 feststellen können?

Der positive Trend ist, dass man langsam wieder anfängt, etwas Mut zu schöpfen für Eigenkreationen, für etwas besser produziertes Fernsehen. Denn der andere Trend, der negative, das ist inhaltsfreies Billigfernsehen.

Heißt das, Du siehst eine Trendwende im deutschen Fernsehen?

„Die Sender des deutschen Fernsehens versuchen momentan so viel Sendezeit so billig wie möglich zu füllen. Das geht am Einfachsten, wenn man irgendeine Torfnase in die Kamera labern lässt. Man macht ein Rätsel, das man aus der Frau im Spiegel ausgeschnitten hat, und lässt dann die Leute dafür stundenlang anrufen. Ist simpel, kostet nix und dazu kommt auch noch Geld rein, weil die Anrufer so blöd sind, für den eigenen Beschiss zu bezahlen. Aber das hat natürlich nichts mehr mit Fernsehen zu tun. Weil das Publikum aber offensichtlich jetzt langsam die Schnauze davon voll hat,



scheint sich zum Glück auch die Einstellung der Sender langsam wieder etwas zu ändern. Denn wenn mal Qualität läuft, dann gucken die Leute auch, und so gab es schon die eine oder andere mutige Entscheidung im letzten Jahr. Vieles davon ist leider gefloppt, vieles auch zu Recht. Aber es ist wichtig, dass man sich das einfach mal wieder traut. Man hat anscheinend das Gefühl, dass eine Sendung gleich ein Flop ist, wenn sie kein Publikumserfolg war. Nein: In Amerika und England gibt es deswegen so tolle Serien, weil man es dort ganz bewusst wagt, jedes Jahr dutzende von wirklich neuen, innovativen Geschichten raus zu bringen. Ein Beispiel: „The Office“ in England, das hier als „Stromberg“ sehr gut adaptiert wurde, war auch kein riesen Quotenbringer am Anfang. Jetzt ist es eine der erfolgreichsten Comedy-Sendungen, die es je gab, der Exportschlager schlechthin und wird mit Preisen zugeschüttet. Hätte man nur nach der Quote geguckt, wäre es nicht weiter gelaufen.“

Aber „Stromberg“ ist eben nur eine Adaption ...

„... und wurde sehr gut für das deutsche Fernsehen umgesetzt! Im Unterschied zu den meisten anderen Billig-Kopien: Wir haben hier im deutschen Fernsehen das „Best of“ des internationalen TV – aber in schlecht. D.h., man nimmt die besten ausländischen Formate und setzt sie furchtbar für das deutsche Fernsehen um. Aus „Nip/Tuck“ wird „Beauty-Queen“ mit Carsten Spengemann, aus „Lost“ wird „Verschollen“ vor der Fototapete in Köln/Hürth. Die Fernsehmacher sehen, das war ein toller Erfolg im Ausland, das können wir auch, aber billiger. Aber alles, was Ecken und Kanten hatte im Original, wird aus der Kopie raus geschliffen, damit es allen gefällt. Und genau so gefällt es am Ende dann niemandem mehr. Das Allerschlimmste ist, dass hier keiner die Eier in der Hose hat, um mal selbst was Neues zu probieren.“

Warum machst Du eigentlich einen Jahresrückblick? Die gibt es doch wie Sand am Meer ...

„Es gab so viele Momente im deutschen Fernsehen, die mir ohne den Jahresrückblick durch die Finger gerutscht wären. Ich fand es wichtig, diese den Menschen noch mal zu zeigen. Denn ich habe ja auch eine Aufklärungspflicht. Die ‚Mattscheibe‘ ist schließlich nicht nur reiner Spaß,



sondern wir dokumentieren das Grauen des Fernsehens. Wenn man da mit manchen Sendungen ein Jahr wartet, ist es zu spät, weil die dann schon keiner mehr kennt. Dieses Jahr hatte so viele herrlich furchtbare Momente: Wir müssen nur an die Wahl zurück denken, die Diskussion zwischen Jutta Dittfurth und Nina Hagen oder „Sarah & Marc in Love“. Das alles konnte ich einfach nicht unkommentiert so stehen lassen.

Was erwartet die Zuschauer denn alles im Jahresrückblick?

„Wir sehen selbstverständlich die Berliner Runde, wir sehen die Highlights der Wahlwerbespots kleiner Parteien, die von den Fehlern der großen abgelenkt haben. Natürlich auch „Sarah & Marc in Love“ und Jutta Dittfurth kontra Nina Hagen. Es gibt auch ein paar Höhepunkte aus der letzten Staffel, wie z.B. vergangenes Jahr Calli Callmund als „Big Boss“. Es wird ein Querschnitt durch das alte Jahr, wobei aber fast alles neu produziert ist. Der Wiederholungsanteil dient nur zur Komplettierung, um die schönsten Sachen aus der letzten Staffel ‚Mattscheibe‘ noch zeigen zu können.“!

Die Elefantenrunde ist Thema? Dann wirst Du also auch als Angela Merkel zu sehen sein?

„Ich bin Deutschland, deshalb bin ich auch die Elefantenrunde und deswegen auch Merkel, Stoiber, Schröder und Westerwelle. Das war sehr schockierend: Ich habe eine große Ähnlichkeit – rein äußerlich – zu Stoiber feststellen müssen. Das sind diese erschreckenden Momente. Genauso, wie ich irgendwann feststellen musste, dass ich wirklich so aussehen kann wie Barbara Salesch oder Daniel Kübelböck. Das hat mich viele Therapiestunden gekostet.“

Was hat Dich an der Elefantenrunde gereizt?

„Die Elefantenrunde war für mich persönlich das Highlight des Jahres. Das war pures Entertainment. So was möchte ich öfter im Fernsehen sehen! Die Politiker selber waren völlig überrascht von der Situation. Schröder platzte die Maske vom Gesicht, ihm fielen so viele Steine vom Herzen auf den eigenen Fuß, dass er überhaupt nicht mehr klar denken konnte. Es war ein



Moment, der so viel eigene Komik und Spannung hatte – so muss Fernsehen sein! Da saß ein Häuflein Menschen zusammen, die von der Situation völlig überfordert waren: Ein entfesselter Kanzler, eine Angie, die da saß wie ein depressiver Mops mit Perücke, Stoiber konnte kein einziges Wort mehr stammeln und Westerwelle hatte aus Versehen wirklich einmal clevere Antworten parat und erkannte sich plötzlich selbst nicht mehr. So was könnte ich mir jeden Tag anschauen. Bzw. jedes Jahr, da wir von jetzt an wahrscheinlich einmal pro Jahr Neuwahlen haben werden.“

Ist das jetzt der Beginn einer neuen Laufbahn als politischer Kabarettist?

„Ich hoffe, das war kein einmaliger Ausflug. Ich würde gerne mehr in Richtung Politik machen, schließlich ist Politik ja auch in erster Linie Entertainment. Wir kriegen nicht mit, wie die Politik wirklich funktioniert, sondern nur, wie die Politiker sich in den Medien verkaufen. Deswegen ist es auch mein Thema. Das einzige Problem: Die meisten Politiker sind einfach stinklangweilig! Ich hoffe sehr, sie geben sich in Zukunft mehr Mühe unterhaltsamer zu werden, damit wir sie öfter in der ‚Mattscheibe‘ sehen können.“

Gab es ein positives TV-Highlight 2005?

„Sarah & Marc in Love“ war ein solcher Höhepunkt. Ich finde, das ist genau das, was ein Land in der Krise braucht. Junge, neureiche, glücklich in ihrer Dummheit lebende Menschen, die zeigen: Auch wenn man einfach nur den Wind durch die Ohren streichen lässt, kann man im Leben glücklich sein. Der eine Teil der Zuschauer sagt: ‚O mein Gott! Nie im Leben möchte ich so werden wie Ken und Barbie in Love. Ich bin froh mit Hartz IV. Ich gehe dankbar den Ein-Euro-Spargelstecher-Job annehmen, aber ich behalte meine Würde.‘ Die anderen sagen: ‚Oh, wie süß! Die neue Single von Marc Terenzi will ich auch haben!‘ Sie kaufen den ganzen Scheiß, kurbeln die Wirtschaft dadurch an, und alle sind glücklich! Solche Sendungen muss es mehr geben.“



Du hast ja schon öfter gesagt, dass Fernsehen für Dich mittlerweile kein Spaß, sondern nur noch Arbeit ist. Warum tust Du Dir das mit der „Mattscheibe“ noch an?

„Irgendeiner muss es ja machen. Ich sehe mich in der Tradition der klassischen Superhelden, die erkennen mussten, dass aus großer Kraft große Verantwortung erwächst. Ich habe die Pflicht in meiner Kalk-Höhle zu sitzen, mir die Programme des Grauens anzuschauen und der Menschheit den Wahnsinn in komprimierter Fassung zu zeigen. Einer muss es tun, wir können nicht alle schweigen. Ich möchte nicht später meinen Kindern sagen müssen: ‚Ich konnte nichts dagegen tun. Wir haben ja nicht gewusst, dass wir durch das Fernsehen verblödet werden.‘ Solange ich kann, werde ich dastehen und die Leute auffordern wenigstens zwischendurch den Verstand einzuschalten, auch wenn es weh tut.“

Es gibt ja auch ein interaktives Moment in der „Mattscheibe“, nämlich „kalkwatch“, wo Zuschauer Dir Fernsehsünden melden können. Wie ist die Resonanz?

„Die Resonanz bei ‚kalkwatch‘ ist riesig. Es freut mich jedes Mal, wie viele Leute vor dem Fernseher sitzen und meine Empfindung der Frustration teilen. Man kann sich als Zuschauer aber auch nicht wehren! Wenn der Nachbar Sondermüll in den Fluss kippt, kann man die Polizei rufen. Wenn man im Fernsehen versucht, die Menschen mutwillig zu verblöden, indem man ihnen Dreck vorsetzt, gibt es keinen, den man rufen kann. Deshalb haben wir ‚kalkwatch‘ ins Leben gerufen. Ich finde, es sollte viel mehr dieser Fernseh-Notrufsäulen geben.“

Gibt es eine Sache im TV, auf die Du Dich im nächsten Jahr freust?

Ich weiß gar nicht, ob ich mich auf das nächste Fernsehjahr freuen soll. Bisher wurde immer enttäuscht, weil jedes Jahr noch schlimmer wurde. Ich hoffe, dass diese kurzen Momente von möglichem Mut, etwas Neues zu

probieren, bei den Fernsehmachern nicht ganz aufhören. Die Hoffnung stirbt zuletzt ...



Und was erwartet die Zuschauer 2006?

„Die WM wird in der Mitte des Jahres uns alle gefangen halten. Im Herbst werden uns wahrscheinlich die nächsten Neuwahlen wieder in ihren Bann ziehen. Vielleicht wird auch einer der Call-In-Moderatoren live vor der Kamera wahnsinnig, rennt mit dem Schädel in die Kamera oder erwürgt den Kameramann. Das wäre so ein Überraschungs-Highlight.“

Du bist selber als eingefleischter DVD-Nutzer bekannt, sollst ganze Reihenhäuser mit Deinen Beständen füllen können. Woher rührt diese Sammelleidenschaft?

„Ich habe schon immer gerne Sachen gesammelt, die mich begeistern haben. Wenn ich irgendwas mag, habe ich diese Leidenschaft, es zuhause im Schrank haben zu wollen. So ist das auch mit DVDs: Das ist eine Sucht, eine Ersatzbefriedigung. So wie andere Leute rauchen, kaufe ich DVDs. Wenn ich eine DVD kaufe, dann freue ich mich auf den schönen Abend, an dem ich sie mir anschauen werde. Das Dumme ist nur, dass ich nie dazu komme. Es ist schon ein bisschen krank. Andererseits kann ich mir im Moment auch keine Serien, die ich mag, im Fernsehen anschauen, weil mir die Sender den Spaß daran verderben. Wenn ich eine Sendung anschauen will ich nicht, dass die ganze Zeit irgendwelche Männchen ins Bild laufen, es ‚pling pling‘ macht oder irgendeine Slot-Maschine durchs Bild rattert. Ich finde, das Fernsehen ist dazu da, um eine Grundversorgung an Unterhaltung und Information zu liefern. So wie es jetzt ist, werden die Leute gezwungen, DVDs zu kaufen. Ich bin persönlich beleidigt, wenn ich in meine DVD-Schrank schaue und sehe, wie viel Geld ich ausgegeben habe: Nur, weil man mir den Spaß am TV verdorben hat.“

Mit Deinen DVD-Veröffentlichungen zu „Kalkofes Mattscheibe“ hast Du einige Preise abgeräumt, besonders für die eigens produzierte Menüführung.



Fällt Dir noch etwas Neues ein oder sind die Möglichkeiten dieses Mediums damit ausgereizt?

„Das Medium DVD ist noch lange nicht ausgeschöpft. Auch wir sind da noch am Anfang. Wir freuen uns tierisch auf „Kalkofes Mattscheibe – Volume 3“ nächstes Jahr, wo wir auf jeden Fall auch die Menüführung auf neue Ebenen führen werden. Wir haben gesehen: Es geht immer einen Schritt weiter. DVD ist ein unheimlich spannendes und faires Medium. Denn es ist immer nur ein Angebot – Man kann selbst auswählen, was man sehen möchte, man wird zu keinem der Extras gezwungen. Das ist der große Unterschied zum Fernsehen oder zum Video.“

Gibt es denn auch die Premiere-Klassiker der „Mattscheibe“ demnächst auf DVD?

„Wir planen im nächsten Jahr die kompletten Premiere-Archive zu öffnen und auf DVD raus zu bringen. Das werden bestimmt sechs Doppel- oder Dreifach-DVDs werden, bei der Fülle des Materials. Ich weiß ja, wie sehr die Fans darauf warten. Viele haben sich damals alles aufgenommen, aber die Videokassetten gehen mit der Zeit kaputt. Es wird im nächsten Jahr für alle, die Kalkofe mögen, viel zu kaufen geben. Die schlechte Nachricht dabei ist, dass es sehr viel und damit auch teuer wird. Es tut mir Leid, ich kann ja nichts dafür.“

Du gehst im nächsten Jahr auf Tour. Was darf der Zuschauer da erwarten?

„Es wird das komplette Kalkofe- und ‚Mattscheibe‘-Programm geben, d.h. Live-Stand-Up-Geschichten, der große Rundumschlag durch die ganze Fernseh- und Medienlandschaft, dazwischen das beste aus der „Mattscheibe“ in kleinen Häppchen auf der Leinwand. Ich freue mich tierisch drauf und kann schon mal drohen: Es wird spät. Mein Problem ist ja, wenn man mich mal auf die Bühne lässt, dann will ich nicht mehr runter, und ich rede sehr viel. Leider gibt es erst mal nur eine kleine Tour im Norden, aber ich werde versuchen später im Jahr auch in den Süden zu kommen.“

Gibt es auch überraschende Momente auf einer solchen Live-Tour?



„Eine Tour ist jeden Tag überraschend. Es gibt Tage, da fühlt man sich wie auf Händen getragen, jeder Gag sitzt, die Leute hören zu und lachen genau da, wo sie sollen. Und es gibt Abende, da herrschen eigentlich dieselben Voraussetzungen, aber die Leute lachen an ganz anderen Stellen und dort, wo man es erwartet, gar nicht. Live ist immer spannend, weil man nie weiß, was passiert.“

Auf der Tour – und ja eigentlich nur da – bekommst Du ein direktes Feedback von den Menschen. Wie wirkt die ‚Mattscheibe‘ als Live-Gruppenerlebnis?

„Es ist ein ganz spezielles Erlebnis, zu sehen, wie die Leute sich in einem großen Saal die ‚Mattscheibe‘ angucken und dabei grölen, lachen und teilweise mitsingen. Es ist ein großer Unterschied, ob man sich etwas alleine zuhause ansieht oder eben mit ein paar hundert Leuten drum herum. Diese Reaktionen der Menschen sind für mich eigentlich immer das Schönste und Spannendste.“

Was bedeuten Dir diese Live-Shows? Bist Du da direkter und böartiger als im TV oder als Kolumnist bei „TV Spielfilm“ und „CINEMA“?

„Jede Tätigkeit hat ihre eigenen Zwänge und Möglichkeiten. Bei jeder Aufgabe freut man sich darauf, Dinge machen zu dürfen, die man im anderen Medium nicht tun kann: Beim Schreiben kann ich anders Formulieren als im Fernsehen oder Radio, dafür kann ich dabei aber nicht spielen. Live ist deswegen so schön, weil man den direkten Kontakt zum Publikum hat. Man hat keinen Redakteur, der über die Texte diskutieren will, keinen Regisseur, der einem vorgibt, wie man spielen soll. Wenn man live Scheiße baut, ist man selber Schuld. Oder das doofe Publikum, das wieder alles falsch verstanden hat. Das Publikum ist ja manchmal sooo undankbar.“

Märchen sind ja gerade wieder groß im Kommen. Wird es auf der Live-Tour ein Wiedersehen mit Onkel Hotte geben, dem wohl widerlichsten Märchen-erzähler Deutschlands?



„Onkel Hotte hat ja lange Zeit im Winterschlaf gelegen. Aber ich glaube, er will wieder hinaus in die Welt rotzen. Ich denke, es wird einen kleinen Gastauftritt während der Tour geben. Viele werden ihn noch nicht kennen, aber kennen lernen müssen. Und das kann ja auch eine sehr grenzwertige Erfahrung sein. Ich freue mich, dass auch dieser alte, schmierige Sack samt seinem über 15 alten zugesauten Original- Unterhemd wieder mal aus der Gruft darf.“

Du wirst neben Deiner Kolumne für die „CINEMA“ ab Januar auch online auf Cinema.de tätig sein, machst einen eigenen Podcast, „Kalkofes Kinotagebuch“. Ist diese Technologie – in anderer Erscheinungsform – das Comeback Oliver Kalkofes im einst geliebten Medium Radio?

„Das könnte es werden. Radio ist eines der spannendsten Medien, weil es sehr schnell und persönlich ist. Ich hatte immer eine große Freude am Radio-Machen und -Hören. Aber es gibt ja leider gar kein richtiges Radio mehr. Und ich glaube die Podcast-Technologie ist die Rache des Hörers, weil es keine Persönlichkeiten mehr im Radio gibt, dass man dort nichts mehr sagen darf. Jetzt macht man eben selber Radio! Was ich für die „CINEMA“ im Podcast-Bereich mache ist mein erster Schritt, wird aber nicht der letzte sein.“

Nach dem Überraschungserfolg Deiner Kinokomödie „Der Wixxer“, die Du gemeinsam mit Bastian Pastewka und Oliver Welke entwickelt hast, soll es eine Fortsetzung geben: „Neues vom Wixxer“. Gibt es dazu schon „Neues“ zu berichten? Oder erfahren wir so was dann über Deinen Podcast?

„Es gibt täglich Neues von „Neues vom Wixxer“. Wir haben gerade das Drehbuch fertig und wollen im April zu drehen beginnen, weil wir alle am liebsten sofort anfangen würden. Das Schlimme ist jetzt diese Wartephase bis zum Dreh. Bastian, Oliver Welke und ich hätten den Film auch am liebsten jetzt schon als DVD im Regal stehen. Wir sind sehr glücklich, dass der erste Teil so ein großer Erfolg geworden ist. Da wollen wir jetzt noch einen draufsetzen. Wir haben das große Ziel, zu den wenigen Filmen zu gehören, wo das Sequel besser ist als der erste Teil.“



Zum Abschluss noch eine obligatorische Frage zum Jahreswechsel: Was wünscht Oliver Kalkofe sich, Deutschland und der Welt für 2006?

„Ich wünsche uns allen mehr Mut zum Selberdenken und zum eigenen Geschmack. Ich wünsche mir, dass wir nicht zum Land der abgestumpften Mitläufer werden, die ungefragt alles akzeptieren, was ihnen vorgesetzt wird. Es gehört immer ein wenig Eigeninitiative dazu, wenn man etwas bewegen und verändern will. Ich hoffe, dass das auch im Fernsehen passiert. Denn ich habe keine Lust, wieder dieselbe Grüte wie jedes Jahr im neuen Schweinetrog vorgesetzt zu bekommen. Ich hoffe, dass die Menschen langsam von der ewigen Abstumpfung und geistigen Lethargie die Schnauze voll haben. Das wäre schön!“

ProSieben Television GmbH
Kommunikation/PR
Michael Ostermeier
Tel. +49 [89] 9507--1142
Fax +49 [89] 9507-91142
michael.ostermeier@ProSieben.de
<http://presse.ProSieben.de>

Fotoredaktion: Susanne Karl
Tel. +49 [89] 9507-1173
Fax +49 [89] 9507-91173
susanne.karl@ProSieben.de